

Tiefe stürzen und zerschellen. In höchster Angst rief er hinunter: „Halt fest, Mäggerli, halt fest am Ast! Sieh, ich komme schon und hole dich!“ Aber wie sollte er dahin gelangen? Die Felswand war so steil hier, unmöglich konnte er da hinunterkommen, das sah Moni wohl ein. Aber das Geißlein mußte da unten etwa in der Höhe vom Regenfelsen sein, dem überhängenden Gestein, unter das man sich beim Regen so gut flüchten konnte; da brachten die Geißbuben von jeher ihre Tage bei schlechtem Wetter zu, darum hieß das Gestein schon von alter Zeit her der Regenfelsen. Von da aus, dachte Moni, konnte er quer über den Felsen klettern und so mit dem Zicklein zurückkommen.

Schnell pfiß er die Herde zusammen und stieg mit ihr hinunter, bis zu der Stelle, wo es zum Regenfelsen hineinging. Da ließ er sie weiden und ging dem Felsen zu. Hier sah er auch gleich, noch ein ziemliches Stück über sich, den Baumast und das Geißlein daran hängend. Er sah wohl, daß es nicht leicht sei, da hinaufzuklettern und wieder herunter mit dem Mäggerli auf dem Rücken, aber anders war das Tierlein nicht zu retten. Er dachte auch gleich, der liebe Gott würde ihm gewiß beistehen, dann könnte es ihm ja nicht fehlen. Er faltete seine Hände, schaute zum Himmel auf und betete: „Ach lieber Gott, hilf mir doch, daß ich das Mäggerli erretten kann!“ Jetzt war er voller Vertrauen, daß alles gut gehen werde, und rüstig kletterte er den Felsen hinan, bis er bei dem Ast oben angelangt